Bleker, Johanna; Jachertz, Norbert (Hrsg.): **Medizin im «Dritten Reich»**. 2. erweiterte Aufl. Köln, Deutscher Ärzte-Verlag, 1993. 244 S. Ill. DM 39.80. ISBN 3-7691-0262-2.

Das Deutsche Ärzteblatt begann 1988 mit der Veröffentlichung einer Reihe von Artikeln ausgewiesener Medizinhistoriker zur Medizin im Nationalsozialismus, welche eine kontroverse Diskussion in weiten Teilen der deutschen Ärzteschaft anregte. Die auf dieser Serie beruhende Buchausgabe von 1989 war gleichzeitig ein gewisses Résumé des damaligen Forschungsstandes.

Die Diskrepanz zwischen den auf bestimmte Aspekte (Rassentheorie im weiteren Sinne, Eugenik, Euthanasie, verbrecherische Menschenversuche) konzentrierten Untersuchungen und dem im Titel formulierten Anspruch, die Medizin im Nationalsozialismus schlechthin zu charakterisieren, hatte Kudlien schon in der ersten Auflage herausgestellt. Die in der 2. Auflage hinzugekommenen Artikel korrespondieren mit seinen Anregungen zur weiteren Forschung. Hervorzuheben sind die Beiträge von den Bussches zur ärztlichen Ausbildung und medizinischen Studienreform im Nationalsozialismus, von Thomann zum medizinischen Verlag J. F. Lehmanns und von Knödler zur medizinischen Versorgung der Stuttgarter Bevölkerung in der Zeit des Zweiten Weltkrieges. Wenn letztere Untersuchung im Vergleich zu den meisten anderen auch wenig aufsehenerregend erscheint, gibt sie doch einen Ausschnitt des (medizinischen) Alltags wieder, welcher in die historische Reflexion der Zeit des Nationalsozialismus einbezogen werden sollte. Ein Zeitdokument für sich ist die Auswertung der Leserreaktionen auf die Artikelserie im Deutschen Ärzteblatt, mit welcher Bleker und Schmiedebach die Verbindung zu den ethischen Themen der Medizin der Gegenwart herstellen.

Die Benutzung der neuen Auflage wird durch ein Personen- und ein Orts- und Sachverzeichnis erleichtert. Im aktualisierten Verzeichnis der weiterführenden Literatur vermisst man einige ostdeutsche Veröffentlichungen, mit denen das Themenspektrum sinnvoll hätte ergänzt werden können. Es bleibt zu hoffen, dass dieses Buch nicht nur das Interesse der Ärzte an einer Auseinandersetzung mit der Medizin im Nationalsozialismus wachhält, sondern dass auch die Medizinhistoriker bemüht bleiben, die von Kudlien bezeichneten Forschungsdefizite zu beseitigen.

Thomas Nickol

Aird, Robert B.: **Foundations of modern neurology**. A century of progress. New York, Raven Press, cop. 1994. XIII, (2), 299 p. \$ 107.50. ISBN 0-7817-0112-0.

Das Buch von Aird über die Neurologie der dreissiger bis sechziger Jahre ist eine Zusammenstellung kurzer Skizzen der Biographie und des Werks hervorragender Neurologen und Forscher in angrenzenden Fächern, von denen er als Direktor des Departements für Neurologie in San Francisco (seit 1947) die meisten persönlich gekannt hat. Seine Erinnerungen an sie hat er in 18 Kapitel gegliedert, zum Beispiel «Der Aufschwung der Neurophysiologie», «Neurogenetik», «Traditionen neurologischen Lehrens», in denen jeweils mehrere Forscher in grössere Zusammenhänge eingeordnet werden. Aird erzählt immer wieder unbekümmert frisch von der Leber weg, wobei den Familienausflügen mit befreundeten Professoren geradeso viel Raum gewährt wird wie ihren nobelpreisträchtigen Werken. Dabei finden sich aber wertvolle Informationen, die zum Verständnis der Geschichte der Neurologie in den USA sehr